



servagen des Feindes beim Aufmarsch auf das Schlachtfeld von Artillerie und Schlachtfliegern wirksam gelöst. Gegen Mittag nahm der Feind seine Angriffe wieder auf. Ihr Schwerpunkt lag gegen südlich der Straße Arras—Cambrai. Den aus Cherin und Fontaine heraus und gegen Denbecourt mehrmals anrückenden Feind schlugen die Engländer in Bullecourt und Menenourt ein. In dem Graben- und Trichterfeld früherer Schlachten spielten sich hier erbitterte Kämpfe ab. Menenourt wurde dem Feinde wieder entrissen, auch der Dittell von Bullecourt wieder erobert. Am Nachmittag behauptete der Feind seine Angriffe bis nordöstlich von Bapaume aus. Sie brachen meist schon in unserer Feuer zusammen. Aus St. Veget und Korn heraus griff er fünfmal vergeblich an. Zahlreiche Panzerwagen wurden vernichtet.

Nördlich der Somme haben wir in Verbindung mit den südlich des Flusses durchgeführten Bewegungen die Verteidigung in die Linie östlich Bapaume — nordwestlich von Peronne verlegt. Der Feind ist gestern vorgedrungen über Bapaume—Combles—Rantepaß gelangt.

Zwischen Peronne und der Dife Artilleriegefechte auf dem Westufer der Somme und des Kanals. Starke Angriffe, die der Feind südlich von Reste und aus Nonon heraus gegen unsere neuen Linien nordöstlich der Stadt führte, wurden abgewiesen.

An der Ailette sah die Franzose westlich von Folembray in geringer Tiefe auf dem östlichen Ufer Fuß. Zwischen Ailette und Noyon nahm er im Verein mit Amerikanern seine Angriffe wieder auf. Zwischen Font St. Marc und Chavigny führte er seit frühem Morgen gegen unsere neuen Linien an. Panzerwagen führten immer wieder von neuem die dichten Angriffswellen der Infanterie vor. Magdeburgische, hannoversche, thüringische und Garderegimenter brachten die mit doppelter Uebermacht geführten schweren Angriffe des Feindes völlig zum Scheitern. 72 Panzerwagen wurden zerstört. Unteroffizier Kronmeier, Gefreiter Hauste und Schlottau von der 1. Maschinengewehrkompanie des 1. Garderegiments zu Fuß haben gemeinsam 5 Panzerwagen vernichtet. Vom Infanterieregiment Nr. 165 wurden 20 Panzerwagen zerstört. Der Franzose hat hier gestern eine schwere Niederlage erlitten, seine Verluste sind ungewöhnlich hoch. Wir machten Gefangene von zehn verschiedenen Divisionen.

**Der erste Generalquartiermeister Ludendorff**

**Der amtliche deutsche Abendbericht.**

Berlin, 30. August. Große englische Angriffe auf breiter Front südlich von Arras sind gescheitert. Letzte Kämpfe nordöstlich von Nonon und an der Ailette.

**Oesterreichisch-ungarischer Seeberichts.**

Wie n. 30. August. Amtlich wird verkündet: **Italienischer Kriegsschauplatz**  
Tidlich von Meri überfallen Kavalleriekartruppen einen feindlichen Stützpunkt und haben einen Teil der Belagerung aus.

Auch im Concerital betätigten sich unsere Sturmtrupp mit Erfolg.

Auf der Hochfläche der Sieben Gemeinden lebte die Geschosstätigkeit beträchtlich auf. Bei Asiago und östlich des Col del Rosso unternahm der Feind nach bestiger Artillerievorbereitung mehrere Vorstöße, die teils durch Feuer, teils im Gegenstoß zurückgeschlagen wurden.

Gestern früh griffen unsere Großflugzeuge den Bahnhof Rantepelluna an und belegten ihn mit 50 Bomben.

**Albanien.**

Keine größeren Kampfhandlungen.  
**Der Chef des Generalstabes,**

**Som U-Boot-Krieg.**

Berlin, 30. August. (Amtlich.) Auf dem nordnördlichen Seekriegsschauplatz wurden durch unsere U-Boote rund 16.500 Bruttoreisertonnen versenkt, darunter im Artilleriegefecht eine U-Boatfalle in der Gestalt eines Seglers.

**Der Chef des Admiralstabes der Marine**  
**Französischer Truppentransportdampfer versenkt!**

Berlin, 29. August. „Journal“ meldet aus Port Vendres: Durch ein U-Boot wurde auf der Höhe von Port Vendres ein ungenannter französischer Truppentransportdampfer versenkt. Besatzung und Truppen liegen getötet, nur Sachschaden sei angerichtet worden.

**Russischer Bericht.**

Moskau, 26. August. In Turkestan an der Front von Tschabad haben wir wiederum einen großen Sieg davongetragen. Bei Kern hat der Feind bedeutende Verluste erlitten und über 2000 Mann verloren. Die Ueberreste der geschlagenen gegenrevolutionären Banden sind auf Aschabad zurückgewichen. Die Einnahme dieser Stadt wird bald erwartet, was die Liquidierung des gegenrevolutionären Aufstandes bedeuten würde. Die Stimmung bei den weihnachtlichen Truppen ist gedehnt. Auf einem Teil der Front Turawa—Tschalchowska verlor der Gegner 50 Gewehre und 4 Maschinengewehre und hatte 20 Tote. Die Operationen unserer Truppen gegen Zimbicst taten großen Schaden unter der

östlichen Frontlinie und den Reichsgrößen hervor.

**Bankhaus Bayer & Heinze,**  
Lichtenstein-Callenberg,  
Badergasse 6.  
Hauptgeschäft Chemnitz.  
Schwestersfiliale Berggülden  
empfehlen  
**mündelmässige Anlagewerte.**

**Nus Nah und Fern.**

Lichtenstein, 31. August.

**• Geburtstag.** Se. Durchlaucht Fürst Günther von Schönburg-Baldenburg beging gestern seinen Geburtstag fern von der Heimat auf der in Rumänien gelegenen fürstlichen Besitzung. Der hiesige Schlosssturm hatte aus diesem Anlaß Flaggenschmuck angelegt.

**• Zur Kartoffelausgabe.** Um eine getrege Ausgabe der Kartoffeln zu erzielen und das lange Warten den Abholern zu ersparen, wird seitens des Lebensmittelamts heute im amtlichen Teile des „Lageblatt“ nochmals die Nummernfolge bekannt gegeben, in der die Kartoffeln zu entnehmen sind, nachdem die Bezahlung auf dem Rathaus erfolgt ist. In ihrem eigenen Interesse bitten wir die Konsumenten, die Reihenfolge genau einzuhalten, nur so kann Ordnung bei der Kartoffelentnahme geschaffen werden. Und das ist möglich, wenn jeder Abholer zu den Zeiten kommt, in denen er bestellt ist und nicht denkt: „Du mußt Dich zeitig herandrängen, später sind die Kartoffeln alle.“ Es wird jede Kammer beliefert.

**• Missionen in Lichtenstein.** Wir leben in einer belagerten Festung. Aber ein zielbewusster Kaufmann hält seine Bücher und Voten bereit, um, sobald die Tore der Festung sich öffnen, die alten Verbindungen wieder aufnehmen zu können und als Erster am Platze zu sein. Dielem Kaufmann gleichen die Missionen in Lichtenstein. Ihre Mitglieder bleiben auf dem Laufenden darüber, was draussen geschieht, wissen, wie der Wind weht und halten ihre Schiffe bereit, mit günstiger Brise sofort abzuhafen. Die Mission ist fast die einzige Bewegung, die die enge Verpflegung des Nationalgeistes im Kriege nicht mitmacht. Sie hält ihre Augen ins Weite gerichtet und glaubt mit unverwundlicher Hoffenkraft an Zeiten neuer Völkerverbindungen. Wer an diesem herrlichen Weitblick und dieser Hoffenstimmung kein Kriegermüdes Herz stärken will, der komme zum Missionenfest. Nebenbei: beide Festredner sind Männer von großer Ueberzeugungskraft, es ist an sich schon ein Vergnügen, ihnen zuzuhören.

**• Auszeichnung.** Das Ritterkreuz 2. Klasse vom Abrechtsorden mit Schwertern wurde dem Leutnant b. R. Herrn Lehrer Schäfer in Callenberg verliehen. — Herzlichen Glückwunsch!

**• Ehrung.** Der Unteroffizier Paul Hüttenrauch aus Callenberg wurde für hervorragende Verdienste im Luftkampf durch den Kom. General der Luftkriekräfte im Westen mit dem Ehrenbecher ausgezeichnet. — Viel Glück und Segen für weitere Erfolge!

**• Die Kammerlichtspiele** haben für diesen Sonntag und Sonntag wieder ein außerordentlich spannendes Programm zusammengestellt, in dessen Mittelpunkt das fesselnde Drama „Rachträsel“ steht. Die Hauptrolle spielt Biggs Larsen. Darnach folgen das reizende Lustspiel „Berlin bei Nacht“ und Berichte von der Kriegsschauplatz, sodas die Besucher wieder angenehme Stunden erleben werden.

**• Thonfelds Lichtspieltheater** bringt für Montag und Dienstag den zweiten Teil von dem großen Kulturfilm „Es werde Licht!“ Er behandelt in dramatisch spannender Form die Schweißarbeit und die daraus sich ergebenden seelischen Konflikte. Alles Nähere ist aus dem Anzeigenteile zu ersehen.

**• (K. J.) Keine Aenderung in der Gewährung der Schwerarbeiterzulagen.** In der letzten Zeit sind verschiedentlich Gerüchte verbreitet worden, wonach beabsichtigt sein soll, die bisherigen Lebensmittetzulagen für Schwerarbeiter künftig in Wegfall zu stellen. Diese Aussetzungen, die geeignet sind, die beteiligten Kreise zu beruhigen, sind völlig unzutreffend. In der Gewährung von Schwerarbeiterzulagen ist keine Aenderung in Aussicht genommen.

**• Vernodorf.** Für treue Pflichterfüllung und tapferes Verhalten vor dem Feinde wurde dem Schulmachersmeister Johannes Tuschcherer, Sohn des Postagenten Herrn Hermann Tuschcherer hier, das Eiserne Kreuz 2. Klasse verliehen. Der Ausgesetzene ist bereits im Besitze der Friedrich August-Medaille in

Brünze. — Nach unseren herzlichsten Glückwünschen wird dieser Auszeichnung!

**• Marienau.** (Eine Theateraufführung) findet Sonntag abend im hiesigen Gasthof statt, auf die wir auch hierdurch empfehlend hinweisen.

**• Bohndorf.** (Lichtbilder-Vortrag.) In der „Wasserfächle“ spricht heute (Sonntag) abend Herr Leutnant Arnfeld über Meer und Heimat. Die interessanten Ausführungen werden durch Lichtbilder erläutert. Völlentlich ist der Veranstaltung reger Besuch beschieden. — (Im Edison-Salon) wird als Lustspiel morgen ein fünfaktiger Detektivschlager „Die Wachsmaße“ gegeben, ein Film von atemberaubender Spannung. Dazu folgt noch ein reizendes Lustspiel „Modellhaus Tändelein“.

**• Kubschnappel.** In Zahl's Gasthof veranstalten morgen die beliebten Chemnitzer „Victoria-Sänger“ zwei Theateraufführungen, nachmittags 4 und abends 8 Uhr, die gewiß wieder gut besucht sein werden.

**• Wälsen St. Micheln.** Für Verdienste bei dem Kriegsanleihen wurde Herrm Archischullecher Kantor Göbe das Preussische Verdienstkreuz für Kriegsbillets verliehen und durch Herrn Bezirkschulinspektor Dr. Krauer überreicht.

**• Freiberg.** Von einem schweren Brandunglück heimgeführt wurde der Gutsbesitzer Kirchhölzl in Kleinhartmannsdorf. Er war mit normenfähigen Leinwandtüchern beladen. Während er noch einmal auf Feld fuhr, sollten die Wagen in der Scheune abladen. Bei einbrechender Dunkelheit hängte eine Ragd eine Laterne in der Scheune auf, die herunterfiel und explodierte. Im Nu standen die vollbeladenen Wagen und bald die große Scheune in Flammen, die vollständig niederbrannte. Der Feuertiger erleidet großen Schaden, da außer Getreide auch Heu und Kohlen verbrannt sind.

**• Höppersdorf.** (Einen Hebelkasten Streich) beging ein hiesiger Schulknabe. Er warf auf das die Straße dahertommende, mit Stroh beladene Fuhrwerk der Firma John u. Hempel ein brennendes Streichholz, sodas die Ladung ganz verbrannte und der Wagen noch beschädigt wurde.

**• Löbau.** (Von Kamenz nach Löbau verlegt) wird ab 1. Oktober das Ersatz-Infanterie-Regiment Nr. 102.

**• Meeraue.** 3 Personen an Eisvergiftung gestorben. Innerhalb weniger Stunden starben nach dem Genuss giftiger bezw. verdorbener Fische zwei an der Albanstraße wohnende 17- und 12jährige Geschwister, deren Vater 3. St. im Felde steht, sowie eine im Grimmitzauer Viertel wohnende Kriegerswitwe. Die Mutter der beiden verstorbenen Kinder liegt gleichfalls an Eisvergiftung darnieder.

**• Mhlau.** (Den Tod gesucht und gefunden) hat auf der Strecke Neißchen—Reichenbach ein gutgekleideter junger Mensch. In der Nähe des Obermühlauer Bahnhofs fand man seine Leiche, die von den Mähdern des Junges mitten durchschnitten war. Bezüglich der Persönlichkeit war zunächst nur festzustellen, das seine Herkunft nach Weidau deutet, weshalb sich auf einem in seinem Besitz befindlichen Briefumschlag die Adresse Herbert Preis, Weidau, vor.

**• Naucha.** (Som Blis erschlagen) wurde das vier Jahre alte Söhnchen des Besitzers Karl Krause in der Wohnstube. Ein zweiter Blisstrahl scherte das Wohnhaus des Besitzers Robert Koch in Ober-Naucha ein.

**• Wittgenodorf.** (Lebensgefährlich verletzt) wurde die Ehefrau des Schmiedemeisters Weißbach, welche beim Pferdebeschlagen von einem Pferde mit voller Wucht an den Kopf geschlagen wurde.

**• Greiz.** (An Eisvergiftung) erkrankte hier wiederum eine Familie. Zwei Kinder von 11 und 8 Jahren des Webers Ohmann an der Bergstraße sind bereits gestorben. Die Mutter und ein 14jähriges Kind hofft man zu retten. Der Vater liegt verwundet in einem hiesigen Lazarett.

**Stadt Dresden,**  
— Lichtenstein, —  
Heute Sonntag von nachm. 7 Uhr an  
**KONZERT**  
von der Stadtkapelle.  
Hierzu laden ergebenst ein  
Th. Warnatz, Otto Krätzschnmar.

**Kirchennachrichten.**  
**Evangelische Gemeinde.**  
Sonntag abend 7/8 Uhr (St. Acker Feld). Mittwoch abend 7/8 Uhr Jugendband. Sonntagschule fällt aus!  
**Friedenskapelle**  
Sonntag, vorm. 10 Uhr Gottesdienst  
nachm. 5  
Mittwoch abend 7/8  
**Köblitz.**  
14. Sonntag n. Trinitatis (1. Sept.), vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst.  
Donnerstag, den 5. Sept., abends 8 Uhr: Akegabelstunde, danach Wandmaßfest.

Ältestes  
Bankgeschäft  
am Blage  
\* Markt 8. \*

# Sarfert & Co., Werdau.

Ältestes  
Bankgeschäft  
am Blage  
\* Markt 8. \*

## Zweigniederlassung Lichtenstein-Callenberg

Telegr.-Adr.: Sarfertbank. Telefon Nr 13 Reichsbank-Überweisungen d. Sarfert & Co. Werdau. Postsch.-Sto.: Leipzig 2700.  
 • An- und Verkauf von Wertpapieren. • || Verwaltung und Aufbewahrung von Depots • Annahme von Depositen. • Verzinsung  
 • Eröffnung laufender Rechnungen. • || Beleihung von Wertpapieren. • je nach Kündigung derselben.  
 • Verlosungscontrole von Wertpapieren. • || Kostenl. Einlösung v. Coupons u. gelost Wertpap. • || Provisionsfreier Scheckverkehr. • ||  
 ♦♦♦ Vermietung von Häusern unter eigenem Beschluß des Mieters in absolut feuer- und einbruchsicherer Stahlkammer. ♦♦♦  
 Geschäftsstelle des Landwirtschaftlichen Kredit-Bereins im Königreich Sachsen, zu Dresden.

### Thonfelds Lichtspielhaus

Montag, den 2. und Dienstag, den 3. September

Zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten

#### Gastspiel

des Schriftstellers **Karlibosky**

— II. TEIL. —

Tadellose einwandfreie Vorführung.



Vorverkauf im Zigarrengeschäft  
von Emil Köhler.

Vorverkauf im Zigarrengeschäft  
von Emil Köhler.

## „Es werde Licht“



In eindrucksvollen Bildern wird die Schweigepflicht des Arztes geschildert, welche schwere seelische Konflikte hervorruft, der Kampf zwischen ehrlichem Streben, der Menschheit zu helfen und wildem verblissenen Fanatismus zwischen den beiden Gelehrten Sandov und Gerd Mauthners, die große Ansteckungs-Gefahr der schweren Krankheit die Siphilis und wie zuletzt, nachdem in tiefgreifenden Bildern der Kampf zwischen den zwei Gelehrten beendet, Sandov ausruft: „Die Krankheit ist keine Schande, sie ist ein Unglück!“



„Es werde Licht“.

Anfang nachmittags 5 Uhr (ununterbrochen).

Herr Karlibosky wird wieder den Vortrag halten zu diesem Werk.

Nur für Erwachsene!

### Edison-Salon Hohndorf.

Erstklassiges Lichtspiel-Theater.

Programm für Sonntag, den 1. September:

#### Die Wachsmaske.

Großes, äußerst spannend erzählendes Detektiv-Drama in 5 Akten.

Von atemloser Spannung, ausgeführt von nur ersten Münchner Künstlern, bedeutet der Film „Die Wachsmaske“ ein Meisterwerk deutscher Filmmunst. Weiblich: Hauptrolle: Lu Lyub. Das Uberg als Detektiv.

#### Modellhaus Täublein.

Ueberraschend helles Lustspiel in 2 Akten.

Die neuesten Kriegsberichte. Aktuell.

Um zahlreiches Besuch bitten Lugart & Voigt.

Wer  
**Bindegarn**  
gebraucht, sammle  
**Bindegarnenden**

#### 1 Wie erlerne ich den beissenden Tabakgeschmack?

1. Gleich Kalitans zum Reizen  
2. Selbstherk. v. Zigarren, Zigarretten, Rantabak u. s. w. ohne Hilfsmittel.

3. Ernte der angebauten Tabakpflanzen u. Bearbeiten zu **Rauchtabak**.

4. Bearbeiten v. Laub u. Blüten zu **Tabakersalz**

leichte Kautschuk, jede 90 Pfg.

**Beize für Tabak und Ersatz**

(ähnlich Parinarogeschmack)

leicht M. 1.90, mittel M. 2.50,

stark M. 2.90. 3. bis Packung

reicht für 5 Pfd. Tabak

G. Weller, Rösraih (Rhd)



In allen Preislisten auf Lager. Rückverfärgung v. 4 M. an, große v. 28 M. an, Postverfärgung v. 30 M. an bei **Paul Thonfeld**.

Kaufmanns-Verlust-Gesellschaft in öffentl. Stadt a. d. Chemnitzer Bahnh. w. d. j. Brandl. v. R. Legt. Nr. 2 Ehp. v.

**12000 Mark**

gekauft. Ausg. von Selbstverl. in das Tagesblatt erbeten.

Der Verein der Kriegsbeschädigten und ehem. Kriegsteilnehmer von Lichtenstein-G. u. Umg. ladet zu der heute Sonntag abends 6 Uhr im Vereinslokal („Johannistergarten“) stattfindenden

#### Generalversammlung

alle Mitglieder hierdurch nochmals ein. Nach alle diejenigen Kriegsbeschädigten und ehem. Kriegsteilnehmer, die noch nicht Mitglieder des Vereins sind, werden gebeten, recht zahlreich zu erscheinen und ihre Mitgliedschaft zu bewirken. Der Ausschuss.

### Gasthof Marienan.

Sonntag, den 1. September

Grosser

## Theater-Abend. Die Waffen nieder.

Anfang 8 Uhr. Für Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. Es erbeten ladet ein. S. 212.

### Wettturnen zu Lichtenstein.

2 Uhr Stellen der Wettturner am Rathaus.

3 Uhr Wamarsch nach dem Schützenplatze mit Musik unter Barantritt des Ortsausschusses und der Kampfrichter.

3 Uhr Begrüßung der Gäste und Wettturner im Saale des Schützenhauses.

Von 3 Uhr ab Wettkampf im Schießen, Handgranatenwerfen, Wirt- und Hochsprung.

Während des Turnens Musik.

Es ladet erbeten ein. Der Ortsausschuss für Jugendpflege.

**K.L.**

Sonnabend u. Sonntag, d. 31. Aug. u. 1. Sept.  
**Ein Riesen-Programm!**  
**Nachträtsel**  
 mit Viggo Larsen.  
 Ein spannend. Sensations-Drama in 4 Akten.  
 - **Berlin bei Nacht.** -  
 Lustspiel — 2 Akte.  
**Unsere Nachrichtentruppen**  
 — Aktuell. —  
**Die Messerwoche.**  
 Neueste Berichterstattung aus aller Welt.  
 Um recht zahlreichen Besuch bittet  
 Hochachtungsvoll **Rudolf Lässig**

**Gasthof Kuhschnappel**  
 Heute Sonntag, den 1. September  
**Theater-Abend,**

angeführt von den beliebtesten Chemnitzer Viktorin-Sängern  
 Anfang 8 Uhr abends.  
**Abend 4 Uhr: Kindervorstellung (Kaffkuchen).**  
 Um gütigen Besuch bittet **Hermann Bahl.**



— **Thonfeld's Lichtspiel-Theater.** —  
 Obere Hauptstraße. Rathausreihe.  
**Sonnabend ab 6 Uhr: Sonntag ab 2 Uhr:**  
 Zu kleinen Preisen!

**Lord Lister**  
 — **Der grosse Unbekannte.** —  
**Der geheimnisvolle Orgelspieler!**  
 — Grosser Detektiv-Schlager in 3 Akten. —  
**Ehe-Scheidung.** Drama in 3 Akten.  
 sowie **hübische Einlagen.**  
 Zu diesen ganz vorzüglichen Darbietungen ladet höflich ein  
 Familie Paul Thonfeld.

**Tanzunterricht**  
 „Kristallpalast“ Lichtenstein  
 Den geehrten Familien von Lichtenstein-C  
 und Umgegend die ergebene Mitteilung, dass  
**Donnerstag, den 5. September ein neuer**  
**Tanz-Kursus** beginnt. Werte Anmeldungen  
 nehme ich jederzeit in meiner Wohnung, Untere Bachgasse  
 No. 12, freundschaftlich entgegen.  
 Hochachtungsvoll  
**Th. Bodenschatz, Tanzlehrer.**

**Ein großer Hasenstall**  
 zu verkaufen.  
 Hohndorf, Lichtensteinstr. 5  
 Gebr. Piano od. Flügel in fast  
 gel. Zustand. m. Kass. d. Fabrik u.  
 Preis, Größe u. Alter d. Instr.  
 o. Möbl. Gebüg. Auguststr. 20.

**Wegen Erkrankung des j. Hagen**  
 in die ich ein älteres, zuver-  
 lässiges  
**Mädchen,**  
 das im Kochen und allen häus-  
 lichen Arbeiten bewandert ist,  
 sofort oder 15. September  
 Frau Vetter, Lichtenstein-C,  
 Ad.-u. Oberstr. 13

**Eine Schlafstelle**  
 mit Kost ist frei.  
**Röhliger-Str. 25 I.**

**Erkerwohnung**  
 zu vermieten bei Riß. Heid,  
 Lichtenstein, Kirchplatz 7.

**Flottenband deutscher Frauen**  
 Ortsgruppe Lichtenstein i. C.  
 Sonntag abends 7 Uhr größte  
**Verammlung**  
 in Sellmann's Gasthaus.  
 Eintritt 60 Pfg.

Ziehung 20. u. 21. Sept. 1918  
**8. Geld-Lotterie**  
 der Königin-  
 Carola-Gedächtnis-Stiftung.  
 Bargewinne ohne jeden Abzug  
**225 000 M.**  
 Hauptgewinne  
**25 000 .**  
**15 000 .**  
**10 000 .**  
 usw.  
 Auf je 10 aufeinanderfolgende  
 Numm. mindestens 1 Gewinn.  
**Los 1 Mk** Porto und  
 Liste 40 -  
 Zu haben beim  
**Hauptvertrieb**  
**Kgl. Sachs. Invalidendank**  
 Dresden-A.,  
 König Johann-Straße 8.  
 Verkaufsstellen durch  
 Plakate kenntlich.

**Gunde**  
 taucht zu jeder Zeit  
**Arthur Schöniger,**  
 Lichtenstein, Chaer. Gera 12  
**Bargeld bis zu Mk. 2000.**  
 bei Solvenz an Jedermann durch  
 Hilfsbank Sulzbach i. Obpf.

**Geizer,**  
 auch zum Malieren, sowie Träftiger Mann für Übernahme  
 eines Cäsiengespinnets gesucht in  
**Mühle Hermsdorf b. Oberlungwitz.**  
 J. S. 1918.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres teuren Entschla-  
 fenen des Fleischer und Ehrenobermeisters  
**Friedrich Wilhelm Gross**  
 fühlen wir uns gedrungen, allen Freunden, Nachbarn  
 und Bekannten für den Blumenschmuck und das Ge-  
 leit zur letzten Ruhe **herzlich zu danken** Dank  
 der Fleischer-Innung Lichtenstein-Callenberg u. Umgeg.  
 der priv. Schützengemeinschaft und Herrn Oberpfarrer  
 Fode für die wohlthuenden Worte am Grabe,  
 Lichtenstein, den 31. August 1918.  
**Pauline Gross** nebst Hinterbliebenen.

Für die uns in so überreicher Masse zuteil ge-  
 wordenen wohlthuenden Beweise liebevoller Teilnahme  
 und für die Ehrung unseres teuren Entschlafenen, des  
**Herrn Gotthold Ruppert**  
 sagen wir hierdurch unseren  
**herzlichsten Dank.**  
 Besonderen Dank dem Hausbesitzer-Verein für das frei-  
 willige Tragen und dem „Musikverein Apollo“ sowie  
 dem „Liederkränz“ für den erhebenden Gesang am Grabe.  
 Lichtenstein-Callenberg, den 31. August 1918.  
**Liddy verw. Ruppert**  
 zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen.

**Letzter Gruss.**  
 Für die zahlreichen, ehrenden Beweise herzlicher Teilnahme beim Tode  
 unseres lieben, unvergesslichen, hoffnungsvollen zweiten und letzten Sohnes, Fokels  
 und Neffen, Kriegsinvalid  
**Wilhelm Schwarzwald**  
 sagen wir allen Verwandten, Nachbarn und Bekannten für den reichen Blumen-  
 schmuck, die schönen Geschenke und die zahlreiche Begleitung zur letzten  
 Ruhestätte unseren  
**innigsten Dank.**  
 Vielen Dank den lieben Hausbewohnern für ihre aufopfernde Liebe am  
 Krankenbett, sowie Herrn Oberpfarrer Fode für seine Besuche und tröstenden  
 Worte, ferner Dank den Kriegsbeschädigten, sowie seinen lieben Kamer-  
 aden für das freiwillige Tragen zur ewigen Ruhe.  
 In tiefem Weh:  
 Die tieftrauernden Eltern  
**Hermann Schwarzwald und Frau**  
 nebst allen Verwandten.  
 Lichtenstein, den 31. August 1918.  
 Ach, wie ist der Platz so leer, Viel zu früh bist Du geschieden,  
 Unser lieber Wilhelm lebt nicht mehr, Lieber Wilhelm ruh in Frieden,  
 Geliebt, beweint und unvergessen.

**DANK.**  
 Für die vielen Beweise wohlthuernder Teilnahme sowie für die ehrende Be-  
 gleitung zur letzten Ruhestätte und für den überaus reichen Blumenschmuck  
 beim Heimgange unser lieben Entschlafenen, Frau  
**Bertha verw. Scheibner**  
 geb. Georgi,  
 fühlen wir uns gedrungen, Allen unseren innigsten Dank hierdurch auszusprechen.  
 Besonderen Dank auch Herrn Oberpfarrer Fode für die tröstenden Worte am  
 Grabe sowie im Gotteshaus und dem lieben Kirchenchor für die schönen Ge-  
 sänge zur letzten Ehre  
 Die trauernde Familie **Emil Scheibner,**  
 Familie **Emil Weissflog.**  
 Hohndorf, den 30. August 1918.  
 Dir lieben Entschlafenen rufen wir noch ein letztes Habedank und Ruhesamt  
 in Deine kühle Gruft nach.

Dieses mit Dank von Frau Heid und Wilhelm Heide, für den geliebten Sohn, verewiglichen Wilhelm Heide in Lichtenstein.  
 Das heutige Blatt umfasst 2 Seiten.

**W**

**Regel**

**Abend**

**Rz. 20**

**Carl, 8**

**Aranten**

**Mittwoch,**  
 Lebensunter-  
 9-10 Uhr  
 11-12 Uhr

**Kurze**  
 Infolge der  
 Kornahme v  
 wohl erkannt  
 in dieser W  
 Deputation i  
 Nevanhina  
 Nach in  
 tersburg un  
 Lenin mehr  
 verletzten  
 Legenden,  
 sind verhafte  
 hat das Wite  
 bekannte Te  
 tentäterin v  
 zulässigen, i  
 ihr Opfer ab  
 Das „Balk  
 nin und Tro  
 Regierung e  
 die orthodon  
 gion in Gra  
 christliche G  
 Die Peter  
 melbet: G  
 Engländer,  
 und zum Ri  
 Gebiet ist de  
 ben die Städ  
 dritte Arme  
 Gebiet der  
 ferer Hand.  
 Geget, von  
 Reiter mit  
 Operationen  
 da die Brück  
 tionen am W  
 Menschen un  
 Sie für  
 Feuerobru  
 Häuser und  
 Schaden wird  
 Lond  
 Neben dem  
 kauft das N  
 länder bearg

**Bütere fe**  
 Wie voraus  
 August auf  
 Coiffons sein  
 vorhufen ob  
 Jamnengraf  
 feiner Stelle  
 ungen den  
 che Wiederhol  
 in den Aben

## Zum Sedantag 1918.

(Aus einer Feldansprache.)

Viele Feldzugsteilnehmer, die bei Marschen und Fehrlern durch Sedan kamen, haben sich die Stadt und ihre geschichtlichen Denkmäler angesehen. Haben sich wohl auch erinnert, wie die Bäter 1870 meinten, mit dem Fall dieser Festung gehe ihre Krieg zu Ende. Aber die schwersten Zeiten kamen noch. Wehlich mag mancher auch am Sedantag 1918 denken. Trotz aller Erfolge verschweigen wir uns nicht die vaterländische Not, die über jeder persönlichen steht:

„Nun schweige mir jeder von seinem Geld  
Und noch so großer Not,  
Sind wir nicht alle zum Opfer bereit  
Und auch zum Tod?  
Eines steht groß in den Himmel gebraut:  
Alles darf untergehn;  
Deutschland, unser Kinder- und Vaterland,  
Deutschland muß bestehen!“

In geschichtlichen Sedantagen wie diesem denken wir auch daran wie nicht Glückseligen, sondern Notzeiten die wahre Größe des deutschen Wesens offenbart. Wie man es da mit den Worten des großen Friedrich halten muß: „In solchen heillosen Zeiten muß man sich mit Eingewunden von Eisen und einem ehernen Herzen versehen, um alle Empfindsamkeit los zu werden. Wie groß auch die Zahl der Feinde ist, ich vertraue auf unsere gute Sache, auf die bewundernswerte Tapferkeit der Truppen und auf ihren guten Willen vom Marschall bis zum geringsten Soldaten. Nie wird die Feder einen schimpflichen Frieden unterzeichnen.“

Aber wir wissen, wie auch ihm manchmal der Mut fehlen wollte. Da war es der alte Zieten, der ihn hinwies auf den großen Verbündeten droben, der uns nicht verläßt, wenn wir ihn nicht verlassen. Und mehr noch als in Glückseligen mußte Friedrich in der Not belassen: „Mein Gott, welche Kraft hat doch die Religion!“ Richard Dehmel, der bekannte Dichter und Feldzugsteilnehmer, hat's in den Worten zum Ausdruck gebracht:

Gott ist Mut in Rummernissen,  
Ist das Edle, das uns treibt:  
Ehre, Treue,acht, Gewissen!  
Voll, darum fähst du hingewissen,  
Doch dein Geist unsterblich bleibt:  
Geist von Gott!

Je mehr wir diesen Geist in uns stärken lassen, desto mehr erhalten wir immer wieder neue Kraft. Laßt uns diesen Sedantag recht dazu benutzen! Damit sich am deutschen Volk und Heer auch weiterhin erfülle wie in vergangenen Zeiten: „Unsere Hoffen auf Dich; und da sie hofften, halfst Du ihnen aus. Sie hofften auf Dich und wurden nicht zuschauend!“

## Die Schlacht zwischen Soissons und Reims.

(27. Mai bis 6. Juni)

Ueber den Ebenen der östlichen Picardie und nördlichen Champagne erhebt sich nach Südwesten, von den Nebenflüssen der Oise und Aisne in ostwestlicher Richtung durchzogen, walgekröntes Hügelband zu der beherrschenden Lage, der die Sie de France ihren Namen verdankt.

Unvermittelt unterbricht die von verzerrten Waldsäulen und geringen Höhenunterschieden nur spärlich

besetzte Fläche sätzlich der Erde zunächst der einsame Regestumpf der Altstadt von Soissons. Der von Hügelketten gebildete Halbkreis, der ihn umschließt, senkt sich im Süden allmählich zum Spiegel der Ailette und des Oise-Aisne-Kanals hinab. Zwischen Ailette und Aisne schiebt sich, zu beiden Seiten von Steilhängen begrenzt, ein zweiter Höhenzug, dessen Rämme die Hügel und Ebenen im Norden weithin beherrschend überragen. Die von Soissons in nordöstlicher Richtung gegen Lauffaux ziehende Schicht scheidet ihn in zwei Hälften. Der ausgeprägtere Ostteil wird in seiner ganzen Länge vom „Damenweg“ durchzogen. Nach einem letzten Aufstieg zur Hochfläche des Winterberges fällt er schroff nach Osten ab. Sanftgeschwungene Rippen trennen das Bett der Aisne von dem der Vesle. Südlich der Vesle endlich heben sich immer höhere Bodenwellen zum Wasserfeld der Oise und Marne empor, umfassen in breiter Senke das Quellgebiet des Ourcq, bilden in neuem Aufstieg die waldigen Randhöhen des Marnebeckens, um sich dann in hellem Abfall nach Süden in das geräumige Fichtal zu verlieren.

So bilden die nordöstlichen Ausläufer der Siebe France mit ihren gleichlaufenden Höhenzügen und Flusstälern vier natürliche Befestigungsgürtel, die gegen Osten durch den Steilabfall südwestlich Reims, gegen Westen durch die ausgebreiteten Waldungen von Chomplegue Ebers-Cottieret abgeschlossen sind.

Nach der Marneeschlacht 1914 hatten die Armeen von Riad und von Bälou befehlsgemäß zwei dieser Höhenstellungen dem Gegner überlassen, um sich aus der dritten zur Abwehr zu rufen. In den Schlachten an der Aisne und bei Soissons hatte sich im Herbst und Winter 1914/15 dort die ursprüngliche Grabenlinie herausgebildet, die von Moulin-Font-Louvent ab den Nordhängen des Fichtbeckens folgte, bei Berry-au-Bac auf das Südufer übertrat und sich am Brimost auf die in deutscher Hand befindlichen Reims Nord-Forst stützte.

Im Frühjahr 1917 vergrößerte die von langer Hand vorbereitete Stiefriedbewegung die Aisnefront um die Hälfte ihrer bisherigen Ausdehnung. Die Kampflinie wandte sich von nun ab bei Lauffaux scharf nach Norden. Außer der ganzen Westhälfte des dritten Höhenzuges waren dem Gegner die Ränder des Aisnebeckens auch vor der Osthälfte planmäßig überlassen und die Widerstandslinie gegen den Damenweg zurückgenommen worden.

Au dem Tage, der die deutsche Rückzugsbewegung zum Abschluß brachte, begann die große, langangekündigte gegnerische Offensive, die dem Verbands des Endzieles bringen sollte. Beiderseits von Reims brachen die Sturmwellen der Franzosen zur Doppelschlacht vor. In monatelangen Kämpfen gewann der Angreifer unter unerhörten Verlusten an der Aisne-Front die Nordhänge der dritten Höhe. Vom Damenweg aus sahen die feindlichen Beobachter in das tieferliegende Hintergelände der deutschen Linien. Seit er in Feindeshand war, begannen die französischen Batterien die umliegenden Ortschaften von Soissons in Trümmer zu legen. In den gedrückten Opfern stand der beschränkte Geländegewinn in keinem Verhältnis. Außerdem erhob sich hinter der Chemin des Dames-Stellung als Rückhalt des Verteidigers die vierte und letzte, der Hügelkranz um Soissons, gedeckt durch den Doppelgraben der Ailette und des Oise-Aisne-Kanals. (Fortsetzung folgt.)

## Feinde und Freunde.

Kriminalroman von R. Mandowski.

Kadaver verboten

„Aus der von Polizeikommissar Nemendu geführten Voruntersuchung habe ich mich natürlich über Ihre Version informiert. Also brauchen wir uns bei den Formalitäten nicht weiter aufzuhalten.“

„Sie wissen selbstverständlich, weshalb Sie hier sind?“

„Vadanni, der bisher in vorgebeugter Haltung vor mir hin zu Boden gesunken hatte, richtete sich bei dieser Frage auf.“

„Ich glaube es zu wissen.“

„Sie glauben?“

„Allerdings. Ganz sicher bin ich meiner Sache nicht.“

„Jetzt hang doch eine gewisse Bitterkeit durch den gleichgültigen Ton.“

„Erkannt hab ich den Richter an.“

„Sprechen Sie deutlicher. Es ist doch wohl kaum denkbar, daß Sie die Ursache der Anklage verassen haben sollten.“

„Das habe ich durchaus nicht“, antwortete Vadanni gereizt und ein leichtes Rot färbte seine eingefallenen Wangen. „nur — —“

„Nur?“

„— kann ich nicht begreifen, wie man einen Schwerverurteilten, wie ich es war, aus einer so wichtigen Ursache in Untersuchungshaft behalten kann. Deshalb bin ich nicht ganz sicher.“

Trostschuß sah den Mann da vor ihm verständnislos an. Es etwas war ihm in seiner langen Gerichtspraxis noch nicht vorgekommen.

Dieser Mensch hatte einen entsetzlichen Mord auf dem Gewissen und sprach von einer wichtigen Ursache, als ob man in der Missetat nicht die Ursache seiner Wut, sondern etwa die einer erwarteten Misseverurteilung hätte.

„Eine wichtige Ursache nennen Sie das?“

„Und ist sie das etwa nicht? Ein falscher Freund hat mich bewogen, mit ihm eine Missetat, welche eine Sprengmaschine enthielt, zur Donau zu schleppen und sie hier zu verladen. Und weil ich, um Unheil zu verhüten, auf sein Aussehen einging, und man das vermalte Dings bei mir fand, trennt man mich auf Monate hinaus von meiner Familie, läßt mich während meiner schweren Krankheit im Irrenhospiz liegen wie einen Hund — —“

Die Erregung raubte dem noch sehr schwachen Mann die Sprache, sodaß er innehalten mußte.

Der Richter aber wußte nicht, ob er wach sei oder träume. Der Häßling hielt also noch immer an dem abgeschmackten Märchen von der Höllemaschine fest. Er für seinen Teil hatte die aufgangs allgemeine Ansicht, man habe in Vadanni einen mit Verstandswahn behafteten Menschen vor sich, über den sich genieseln. Aber jetzt, als er Vadanni nach allem, was vorgefallen, so sprechen hörte, wurde er irre. Zumherte der Gelangene, um sich vor härterer Strafe zu retten, oder war er wirklich verrückt? Nun, man würde schon sehen.

„Und sonst haben Sie sich nichts vorzuwerfen?“

„Vadanni starrte ihn an.“

„Was denn noch?“

„Jetzt ist dem Richter die Geduld.“

„Aber so stellen Sie sich doch nicht, als ob Sie die Erinnerung an das, was an jenem Abend vorgefallen, verloren hätten.“

„Ich sollte — —“

Aber der Richter ließ ihn nicht ausreden. Erregt rief er fort: „Oder glauben Sie, daß Sie Ihre Lage verbessern, wenn Sie Wahnsinn simulieren?“

„Um Gottes willen, was fällt Ihnen ein?“ stammelte der Angeklagte.

„Also nicht? Nun, dann erklären Sie mir gelegentlich, wie Sie das Märchen von der Höllemaschine noch immer festhalten können. Haben Sie denn wirklich verassen, daß man die Missetat geöffnet hat?“

„Märchen von der Höllemaschine? Ich verhebe nicht.“

„Das ist aber doch zu stark. Sie behaupten also, es war Wirklichkeit?“

Trostschuß wollte jetzt hören, wie sich der Mensch das zurechtlegte.

„Allerdings.“

„Sie haben diese Höllemaschine gesehen?“

„Nein — das nicht.“

„Wie kamen Sie also dazu?“

Vadanni erzählte jetzt mit kurzen Worten die Geschichte jenes Abends. Trostschuß hörte der Richter zu.

„Und es ist Ihnen gar nicht eingeffallen, den Inhalt der Missetat zu prüfen?“

„Nein.“

„Sie behaupten — Wie heißt er doch?“

„Jöta.“

„Richtig. Also dieser Jöta war Ihr Feind?“

„Mein Todfeind.“

„Und trotzdem glaubten Sie ihm aus Wort, was er Ihnen erzählte? Kam Ihnen gar nicht der Gedanke, daß seine Angaben auch falsch sein könnten?“

„Nein, nicht einen Augenblick. In Gedanken an die schreckliche Gefahr, in welcher mein Weib und Kind schwebten, verlor ich alle ruhige Ueberlegung. Ich hatte nur einen Gedanken, das entsetzliche Ding so rasch wie möglich unschädlich zu machen.“

„Nun! Und die Größe der Missetat war Ihnen gar nicht verdächtig?“

Vadanni sah den Richter starr an. Die Farbe kam und ging in seinem bleichen Gesicht.

„Die Größe?“

„Nun freilich! Höllemaschinen nehmen doch keinen so großen Raum in Anspruch.“

„Daran dachte ich bei Gott nicht.“

Der Richter bemerkte, wie Vadanni immer verwirrter wurde und lächelte numerbar überlegen. „Man konnte das! Nun würde er ihn bald in die Enge getrieben haben. Die Sache war ja so sonnenklar. Wie der Mensch nur überhaupt auf den Einfall kommen konnte, sich noch unschuldig zu stellen, wenn er nicht am Ende — das wirklich verrückt war. Hier lag die Schwierigkeit, dieser Punkt mußte angeklärt werden.“

Wenn das Vadanni den Mord begangen hatte, war doch erwiesen. Jetzt hing alles davon ab, wie der Mann die Anklage aufnehmen würde, die ihm der Untersuchungsrichter ins Gesicht schleuderte. Daran würde man am besten sehen, ob er zurechnungsfähig war oder nicht. Deshalb das ganze Kaze- und Kauspiel, um ihn auf diesen Punkt zu bringen.

„Werkwürdig!“ sagte er.

„Sie wettehen an meinen Worten? Ja, um Gottes willen, was war denn dann eigentlich in der Missetat? Warten Sie mich doch nicht länger.“

„Und jetzt wart ihm Trostschuß entgegen: „In der Missetat war die Leiche Ihrer Frau — das wissen Sie ebensogut wie ich.“

Im ersten Augenblick konnte der Mann den Sinn dieser schrecklichen Worte nicht fassen, aber er fühlte, wie eisiger Schrecken sein Herz umkrallte.

„Die Leiche — die Leiche —“ stammelte er, und ein hilfloser Ausdruck lag auf seinem jetzt wachbleibenden Gesicht.

„Ja, die Leiche Ihrer Frau, welche Sie ermordet haben und in die Donau werfen wollten, um die Spuren Ihres Verbrechens zu beseitigen.“

(Fortsetzung folgt.)

Zwei

Telegr.-M.  
• An-  
• Gr-  
• Berlof  
◆◆◆ Be

Vorverkauf im Zigarrengeschäft  
von Emil Köhler.

Edi

Prog  
Große  
Don  
Mänd

Di  
Um